

# Auswertung Umfrage zu dem Stand von Bürger:innenbeteiligung in Frankfurt am Main im Sommer 2023 und Verbesserungsvorschlägen für die Zukunft

In Frankfurt am Main soll die Beteiligung von Bürgerinnen und Bürgern zukünftig eine größere Rolle spielen. Hierfür wurde Mitte 2022 die städtische Stabsstelle Bürger:innenbeteiligung eingerichtet.

Mit einer Umfrage der Stabsstelle Bürger:innenbeteiligung sollte ein Stimmungsbild der Menschen in Frankfurt am Main eingeholt werden. Wie blicken die Frankfurter:innen oder die Besucher:innen von Frankfurt am Main auf das Thema Bürger:innenbeteiligung?

An der Umfrage konnten Bürgerinnen und Bürger im Sommer 2023 sowohl mehrere Wochen online auf der Beteiligungsplattform „Frankfurt fragt mich“ (ffm.de) als auch beim Paulskirchenfest (18.-21. Mai 2023) am Informationsstand der Stabsstelle Bürger:innenbeteiligung teilnehmen. Auf die Umfrage wurde über verschiedene Newsletter und Informationskanäle hingewiesen.

An der Umfrage haben sich 862 Personen beteiligt. 13 Personen davon haben die englische Version des Fragebogens gewählt.



## Fragen und Antworten

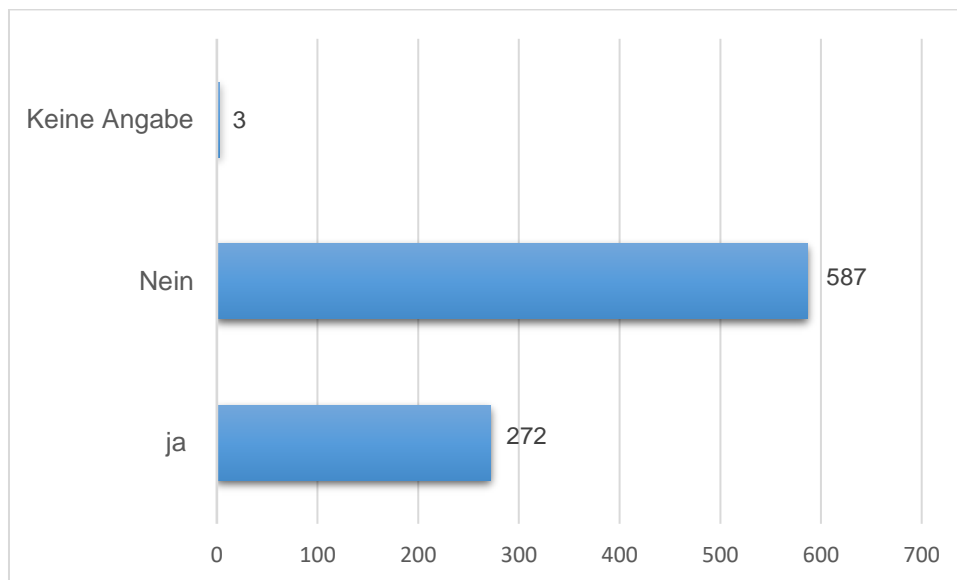
### Fragen zur Einschätzung der Bürger:innenbeteiligung – Ist Situation:

Die ersten drei Fragen bezogen sich auf die Einschätzung der Gegenwart oder Vergangenheit zum Thema Beteiligung in Frankfurt am Main.

Diese Fragen waren Multiple-Choice-Fragen. Die Teilnehmenden konnten eine Antwortmöglichkeit auswählen.

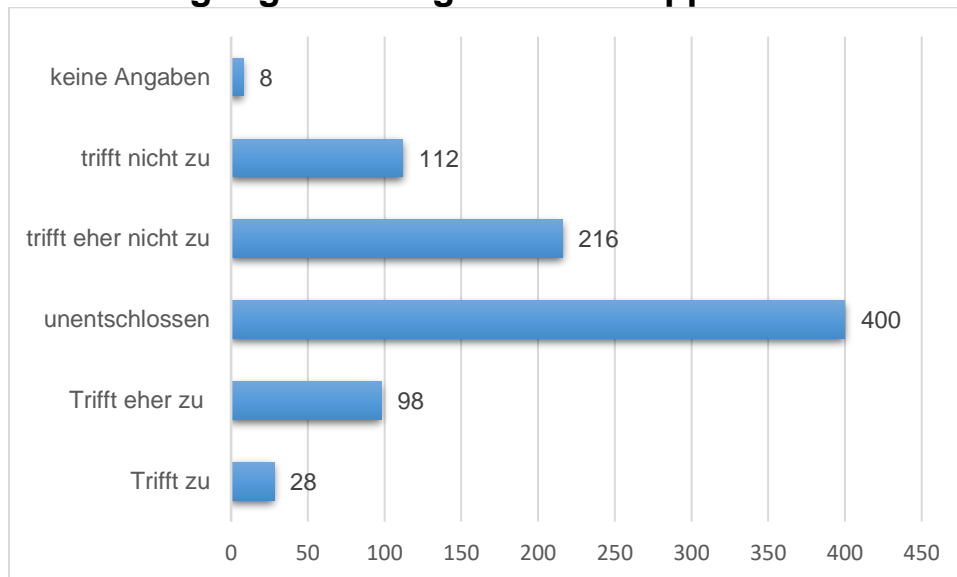
Ich habe selbst schon einmal an einer Bürger:innenbeteiligung der Stadt Frankfurt am Main mitgemacht?

(online oder in Präsenz, z. B. eine Umfrage oder ein Workshop zu einem Verkehrsthema, oder der Planung zu einem öffentlichen Platz oder Spielplatz oder ähnlichem)



587 der Teilnehmenden geben an, noch nie an einer Bürger:innenbeteiligung der Stadt Frankfurt am Main mitgemacht zu haben. 272 Personen geben an, dass sie bereits an einer Bürger:innenbeteiligung der Stadt Frankfurt am Main teilgenommen haben. 3 Personen machen keine Angaben.

## Frage 1: Die Beteiligung von Bürger:innen klappt in der Stadt Frankfurt gut!

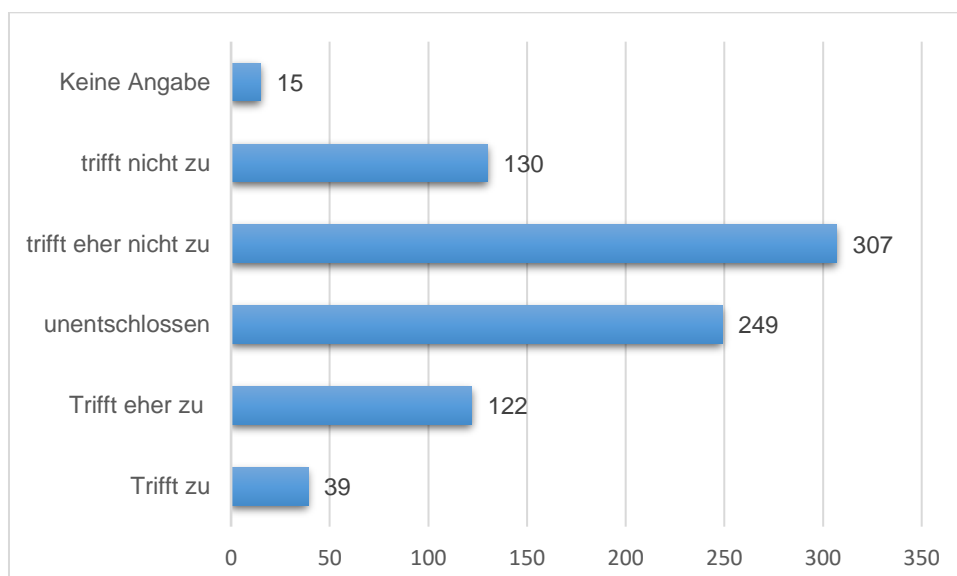


400 Personen ordnen sich der Antwortmöglichkeit „unentschlossen“ zu. 216 der Teilnehmenden geben an, dass die Aussage eher nicht zutrifft während 112 sagen sie trifft nicht zu.

98 Personen geben an es „trifft eher zu“, dass die Beteiligung der Bürger:innen in der Stadt Frankfurt am Main gut klappt, während 28 angeben die Aussage „trifft zu“. 8 Personen machen keine Angaben.

Entsprechend bewerten 38 % der Personen die Beteiligung von Bürger:innen in Frankfurt am Main „eher negativ“ oder „negativ“ und 14 % der Personen bewerten die Beteiligung von Bürger:innen „eher positiv“ oder „positiv“.

## Frage 2 Es gibt in Frankfurt genug Möglichkeiten als Bürger:in zu Entwicklungen und Planungen der Stadt mitzureden.



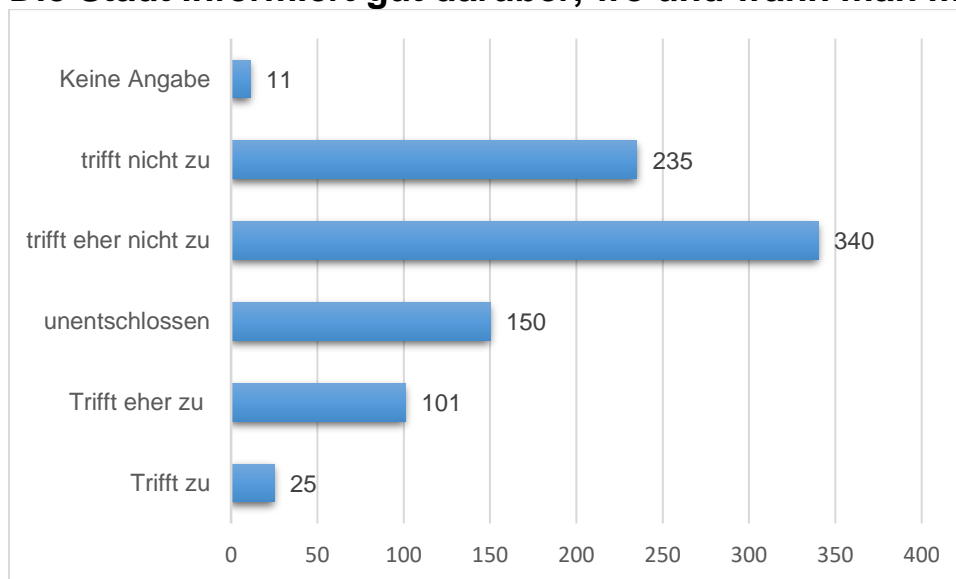
249 Personen ordnen sich der Antwortmöglichkeit „unentschlossen“ zu. 307 der Teilnehmenden geben an, dass die Aussage „eher nicht zutrifft“, während 130 sagen sie „trifft nicht zu“.

122 Personen geben an es „trifft eher zu“, dass es in Frankfurt genug Möglichkeiten als Bürger:in gibt zu Entwicklungen und Planungen der Stadt mitzureden, während 39 die Aussage „trifft zu“ angeben. 15 Personen machen keine Angaben.

Entsprechend bewerten insgesamt 51 % der Personen die Möglichkeiten sich als Bürger:innen zu beteiligen als „eher zu wenig“ und „zu wenig“. 19 % der Personen bewerten die Möglichkeiten sich zu beteiligen als „genug“ oder „eher genug“.

### Frage 3

#### Die Stadt informiert gut darüber, wo und wann man mitreden kann.



150 Personen ordnen sich der Antwortmöglichkeit „unentschlossen“ zu. 340 der Teilnehmenden geben an, dass die Aussage „eher nicht zutrifft“ während 235 sagen sie „trifft nicht zu“.

101 Personen geben an es „trifft eher zu“, dass die Stadt gut darüber informiert, wo und wann man mitreden kann, während 25 die Aussage „trifft zu“ angeben. 25 Personen machen keine Angaben.

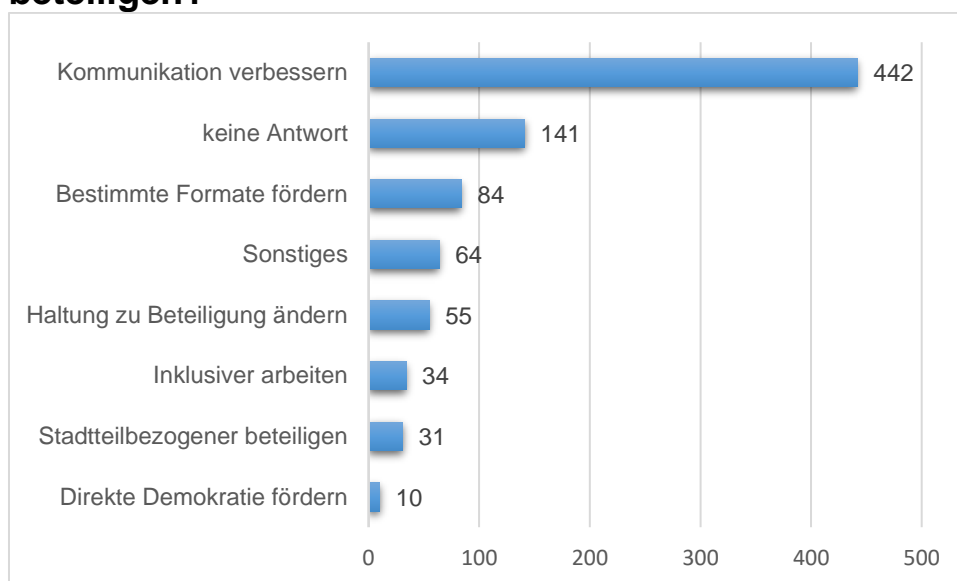
Entsprechend sind 66 % Personen der Meinung, dass die Stadt Frankfurt am Main „eher nicht gut“ oder „nicht gut“ darüber informiert, wo und wann man mitreden kann. 15 % der Personen sind eher positiv gestimmt, wie die Stadt Frankfurt am Main darüber informiert, wo und wann man mitreden kann.

## Aussagen der Teilnehmenden zur Verbesserung der Bürger:innenbeteiligung in Frankfurt am Main auf die Zukunft bezogen

Die folgenden Fragen waren Freitextfragen. Die Teilnehmenden konnten eigene Texte zu den Fragen als Antwort formulieren.

### Frage 4

#### Was könnten wir (die Stadt Frankfurt) tun, damit Sie sich zukünftig beteiligen?



#### Verbesserung der Kommunikation

Den größten Bedarf – um sich als Bürger:in in Zukunft zu beteiligen - sehen die befragten Menschen in der Verbesserung der Kommunikation (442 Antworten). 53 % der Antworten beziehen sich auf die Kommunikation im Zusammenhang mit Bürger:innenbeteiligung. Es wird mehr Information gewünscht. Beteiligungsmöglichkeiten seien oftmals nicht oder nur unzureichend bekannt. Es müsse stärker für diese geworben werden, Vorhaben gelistet und Termine besser bekannt gemacht werden. Konkrete Maßnahmen wie z. B. Informationskampagnen, Plakate im öffentlichen Raum, Newsletter, Social Media, oder Informationen per Post werden genannt. Von einigen wird auch die direkte persönliche Ansprache gewünscht.

#### Beteiligungsformate

10 % der Menschen wünschen sich die Stärkung von bestimmten Beteiligungsformen und -formaten. Am stärksten werden innerhalb der Formate mehr Online-Umfragen gewünscht. Es müsse einfacher werden an diesen teilzunehmen, z. B. indem auf neue Umfragen aktiv per E-Mail (Newsletter) hingewiesen wird. Einige fordern eine zentrale Webseite für Beteiligung. Nur ein Teil der Befragten scheint die Beteiligungswebseite der Stadt Frankfurt am Main „[Frankfurt fragt mich](https://www.frankfurt-fragt-mich.de)“ - [ffm.de](https://www.frankfurt-fragt-mich.de) zu kennen. Diese wünschen sich eine größere Bekanntheit der Seite. Gleichzeitig bezieht sich ein Teil der Antworten darauf auch analoge Formate zu stärken. Hier wird von einigen Menschen aufsuchende Beteiligung benannt. Beteiligung solle dort stattfinden, wo sich Menschen sowieso aufhalten und möglichst konkret auf ein Thema bezogen sein. Als Orte werden z. B. die Stadtteile, Arbeitsstellen, Schulen, Universitäten, Spielplätze und U-Bahnen genannt.

### Haltung zu Beteiligung ändern

In der Kategorie „Haltung zu Beteiligung ändern“ finden sich Antworten, die sich darauf beziehen welche Haltung es braucht, damit sich Menschen gerne einbringen. 8 % der Befragten bzw. 65 der Antworten beziehen sich auf diese Kategorie. Am häufigsten wird genannt, dass Menschen ernst genommen werden möchten mit ihren Anliegen. Es wird sich eine frühzeitige Einbeziehung gewünscht und ein echtes Potential für Mitsprache. Einige Menschen bemängeln, dass trotz Beteiligung am Ende doch anders entschieden werde. Es müsse zugehört werden und auch ein kritischer Diskurs möglich sein.

### Inklusiver Arbeiten

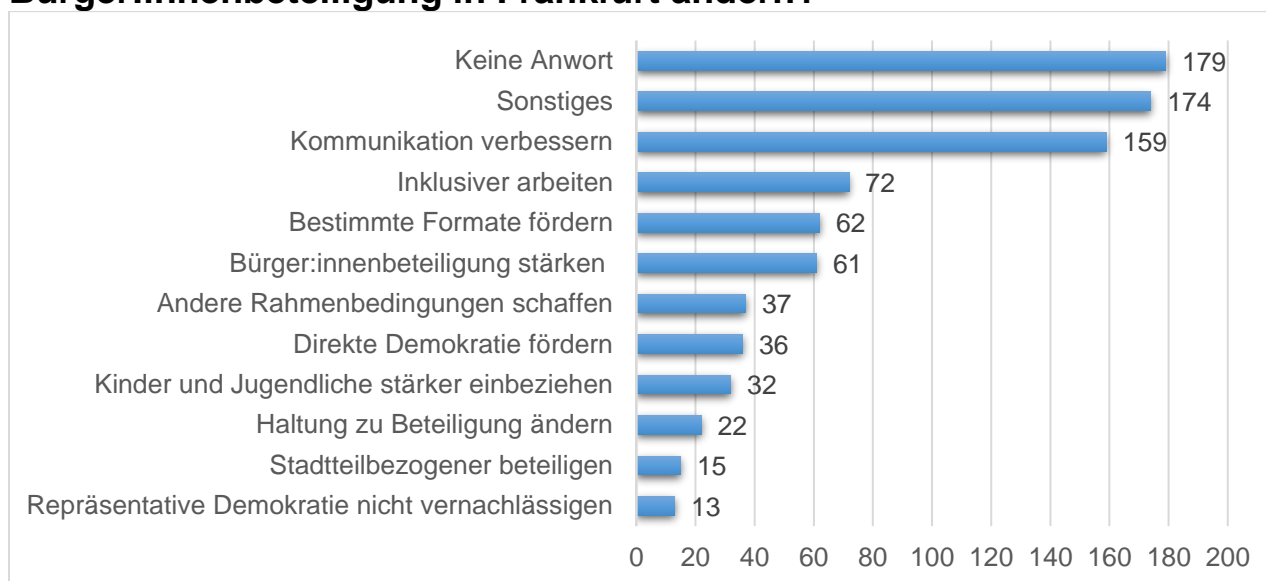
4 % weisen darauf hin, dass Beteiligung inklusiver werden müsse. Es sollten sich alle Menschen beteiligen können. Einfache Sprache, inklusive Formate, Übersetzungen in andere Sprachen etc. werden genannt. Es wird sich gewünscht, stärker stadtteilbezogen zu beteiligen und zu den Menschen vor Ort zu gehen (4 %). Einige wenige wünschen sich mehr direkt demokratische Formen wie z. B. mehr Volksabstimmungen wie in der Schweiz (1 %).

7 % der Antworten ließen sich keiner Kategorie zuordnen z. B. „weiß ich nicht“, „ich beteilige mich bereits“ und/oder ließen sich nicht zuordnen, da sie Forderungen wie z. B. „mehr Fahrradwege“, „mehr Parkplätze“ vorbrachten.

13 % der Teilnehmenden haben die Beantwortung der Frage 4 übersprungen.

## Frage 5

### Wenn Sie die Macht hätten, was würden Sie an Bürger:innenbeteiligung in Frankfurt ändern?



179 Personen bzw. 21 % haben die Beantwortung der Frage 5 übersprungen.

Weitere 20 % der Antworten lassen sich nicht in eine der Kategorien fassen. In dem Merkmal „Sonstiges“ finden sich Kommentare, die keine Beantwortung der Frage erkennen lassen („Keine Ahnung“, „Ja“, „kann ich nicht beantworten“ etc.). Fast die Hälfte der Antworten in dieser Kategorie beziehen sich auf andere Themen und sind nicht auf Änderungen bei der Bürger:innenbeteiligung gemünzt. Die Befragten benennen einerseits Themen, zu denen sie sich mehr Bürger:innenbeteiligung wünschen und andererseits Forderungen, die sie bezogen auf bestimmte Themen haben („Besseren ÖPNV und mehr Grünflächen“, „Mehr Radwege! Autofreie Innenstadt“ „Alle Fahrradwege abschaffen“).

### **Kommunikation verbessern**

18 % der Antworten beziehen sich auch an dieser Stelle darauf, die Kommunikation und die Informationen zu Beteiligungsmöglichkeiten für Bürger:innen zu verbessern. Es solle vor allem ganz allgemein mehr für Bürger:innenbeteiligung geworben werden. Es müsse besser vermittelt werden was Sinn und Zweck von Bürger:innenbeteiligung ist und über Ziele und Grenzen besser informiert werden. Ein Teil der Antworten bezieht sich darauf die Transparenz zu erhöhen und klarer zu machen, wie mit Ergebnissen aus Beteiligungsprozessen umgegangen wurde.

### **Inklusiver Arbeiten**

Es folgen mit 8 % Antworten, die sich auf einen leichteren Zugang beziehen. Der Großteil der Kommentare beinhaltet keine spezifischen Änderungsvorschläge, sondern lediglich ganz allgemein den Punkt, dass Beteiligung einfacher und für alle möglich sein muss. Teilweise werden auch bestimmte Maßnahmen zur besseren Erreichung bestimmter Gruppen genannt, z. B. durch Kommunikation in verschiedenen Sprachen, Präsenz an verschiedenen Orten etc.

Auch einen Ausbau von bestimmten Beteiligungsformaten und -formen wünschen sich hier 7 % der Stimmen.

### **Bürger:innenbeteiligung stärken**

Es wird auch deutlich, dass sich insgesamt eine Stärkung von Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger gewünscht wird. 7 % der Antworten lauten etwa: mehr Beteiligung, mehr Mitsprachemöglichkeiten und vielfältigere Angebote.

### **Rahmenbedingungen verbessern**

Dass sich Rahmenbedingungen für Beteiligung verändern müssen, geben 4 % der Befragten an. Dazu werden vielfältige Antworten gegeben. Prozesse müssen klarer werden, Beteiligung müsse ein Qualitätskriterium für gute Verwaltung werden, es brauche mehr Personal für Beteiligung, direkte Ansprechpersonen in der Verwaltung für Beteiligung etc. Es wird auch der Wunsch geäußert, mehr Möglichkeiten des Kontakts zu politischen Vertreter:innen und Amtsinhaber:innen zu bekommen.

### **Direkte Demokratie/Repräsentative Demokratie**

4 % der Antworten beziehen sich auf Formen der direkten Demokratie. Es werden mehr Bürgerentscheide gefordert und, dass Ergebnisse aus Beteiligungsprozessen bindend sein müssten. Im Gegensatz dazu mahnen 2 % an, darauf zu achten, dass repräsentative Demokratie nicht geschwächt werden dürfe. Bestehende Gremien dürften nicht in Ihrer Kompetenz abgewertet werden.

### **Kinder- und Jugendbeteiligung**

4 % sind der Meinung, dass bereits Kinder und Jugendliche über Beteiligungsmöglichkeiten informiert sein und angemessen involviert werden müssten.

### **Stadtteilbezogene Beteiligung**

2 % wünschen sich eine stärkere stadtteilbezogene Beteiligung.

## Frage 6

### Weitere Hinweise, Rückmeldungen

Bei Frage 6 gab es die Möglichkeit, ohne spezifische Fragestellung eine Rückmeldung zu geben. 309 Personen haben diese Möglichkeit genutzt.

Einige Beiträge sind sehr konkret und geben praktische Anregungen, was die Stadt in Sachen Bürger:innenbeteiligung besser machen könnte. So z. B.:

„Es wäre schön, wenn man digital Entwürfe erstellen könnte ähnlich wie bei einem Küchenplaner. So dass Bürgerinnen Vorschläge einreichen können oder selber merken wo Grenzen sind.“ oder „*PARLIS* Übersichtsseite im Lokalteil“.

Ein Teil der Einträge **sind keine weiterführenden Hinweise**, sondern eher allgemeine Kommentare (z. B.: „*Alles gut*“, „*Fällt mir spontan nichts ein*“, „*siehe Frage 5*“).

Weitere Einträge beziehen sich auf **konkrete Themen**, die als problematisch wahrgenommen werden. Hier haben Menschen benannt, welche Probleme aus Ihrer Sicht behoben werden müssten. (z. B.: „*Überall Sperrmüll. Schneller weg damit. Mehr Mülleimer, vor allem für Pfandflaschen.*“, „*E-Scooter sind nicht reguliert*“, „*Bezahlbarer Wohnraum für alle*“, „*Öffentliche Verkehrsmittel gratis, besseres Schulsystem.*“)

Es gibt auch **positives Feedback** (z. B.: „Ich bin zufrieden, wie es läuft. Habe aus Zeitgründen nicht teilgenommen. Aber in Zukunft kann es gut sein, dass ich dabei bin.“, „FFm.de App ist gut“, „Finde es schon sehr gut, dass es diesen Mängelmelder gibt“, „Diese Umfrage ist der erste Schritt, danke dafür!“)

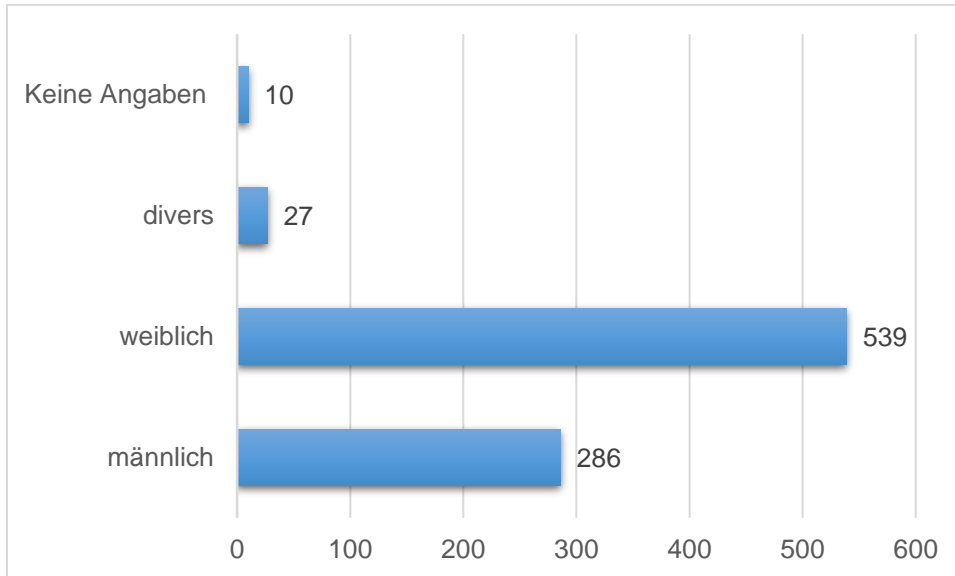
Ebenso wurde der Kommentarbereich genutzt, um **Enttäuschung** zum Ausdruck zu bringen (z. B.: „fühle mich nicht beteiligt, obwohl ich viele Ideen habe und mitgestalten möchte“, „Beteiligung erscheint in Frankfurt wie ein Beschäftigungs- und Entscheidungsvermeidungsprogramm.“ oder „Politische Prozesse sind intransparent“)



## Demografische Daten

### Frage 7

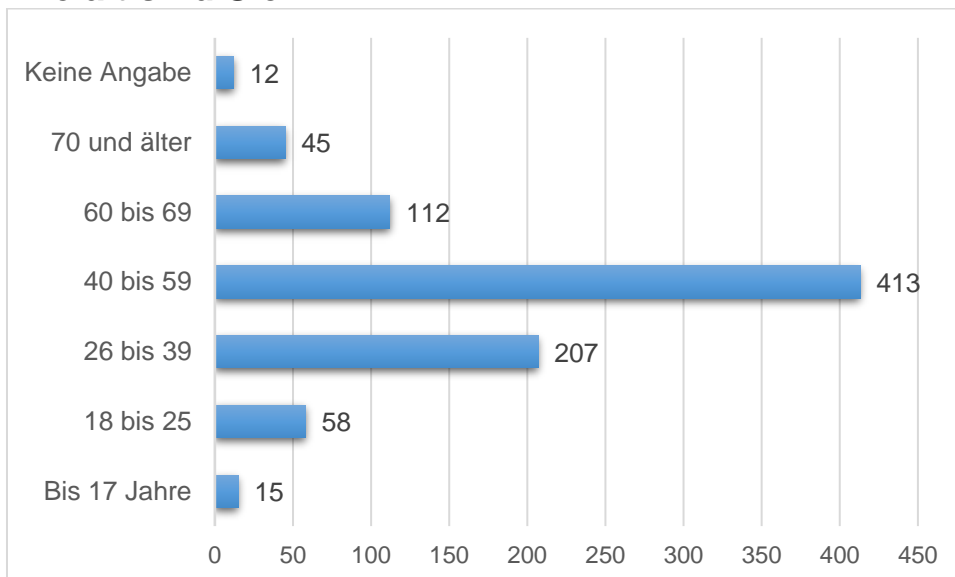
#### Ich bin...



An der Umfrage haben nach eigener Angabe 63 % weibliche, 33 % männlich und 3 % diverse Personen mitgemacht. 1 % hat keine Angabe zu diesem Punkt gemacht.

### Frage 8

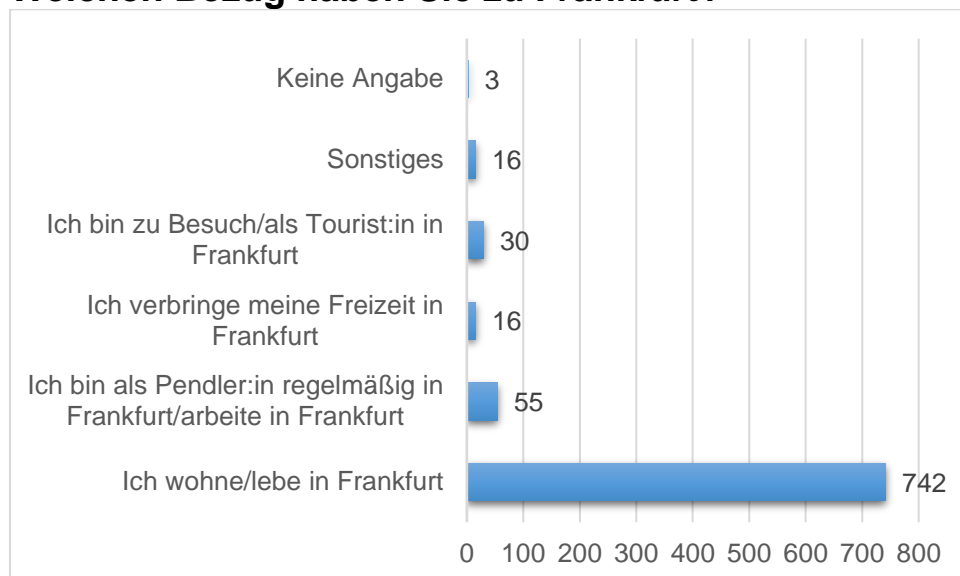
#### Wie alt sind Sie?



2 % der Personen, die sich an der Umfrage beteiligt haben, sind unter 17 Jahre alt. 7 % zwischen 18 und 25. Die Gruppe der 26 bis 39-Jährigen beläuft sich auf 24 %. Die mit 48 % stärkste Gruppe ist die der 40 bis 59-Jährigen. Im Alter zwischen 60 und 69 Jahren sind 13 % der Beteiligten und 70 Jahre und älter 5 %.

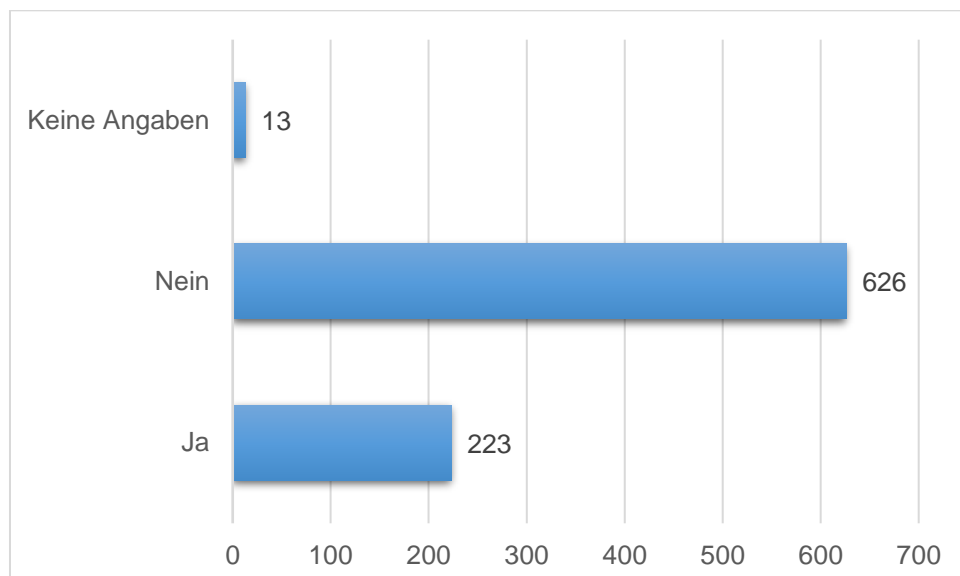
1% der Beteiligten hat keine Angaben zu ihrem Alter gemacht.

## Frage 9 Welchen Bezug haben Sie zu Frankfurt?



Der größte Anteil (86 %) der an der Umfrage Teilnehmenden sind Frankfurter:innen. Mit 6 % folgen die Personen, die sich regelmäßig als Pendler:innen in Frankfurt am Main aufhalten. 3 % der Befragten ordnen sich der Gruppe der Tourist:innen zu und 2 % verbringen ihre Freizeit in Frankfurt am Main. 2 % konnten sich keiner der genannten Kategorien zuordnen.

## Frage 10 Haben Sie eine internationale Familiengeschichte? (entweder Sie selbst oder Ihre Eltern sind nach Deutschland eingewandert)



73 % derjenigen, die an der Umfrage teilgenommen haben, haben keine internationale Familiengeschichte. 26 % hingegen, haben eine internationale Familiengeschichte.

## Fazit

38 % der Teilnehmenden an der Umfrage ist der Meinung, dass die Beteiligung von Bürger:innen bis jetzt eher noch nicht so gut klappt.

Es zeigt sich des Weiteren eine Mehrheit in der Einschätzung bei den Teilnehmenden, dass es bis jetzt „eher zu wenig“ oder „zu wenig“ Beteiligungsmöglichkeiten durch die Stadt Frankfurt am Main gibt (51 %).

Eine deutliche Mehrheit der Teilnehmenden gibt die Rückmeldung, dass die Stadt Frankfurt am Main bislang noch nicht gut genug darüber informiert, wo und wann man sich als Frankfurter:in beteiligen kann (66 %).

Die Umfrage zeigt sehr deutlich, dass die Menschen, die teilgenommen haben, sich vor allem im Bereich Kommunikation eine Verbesserung wünschen. Hierbei wurde im Schwerpunkt rückgemeldet, dass Informationen zum Thema Bürger:innenbeteiligung in Frankfurt fehlen. Information über Bürger:innenbeteiligung wird als Voraussetzung dafür wahrgenommen, um überhaupt erst zu wissen, dass es die Möglichkeit gibt, sich einzubringen.

Innerhalb der Freitextantworten zum Thema Kommunikation wurde sich unter anderem eine Vielfalt an Kommunikationsmedien gewünscht (Crossmediale Kommunikation), wie z. B. die Nutzung von Social Media und von analogen Formaten wie Poster oder auch Briefe an Bürger:innen. Außerdem wurde der Wunsch nach mehr Pressearbeit, mehr Informationen über Veranstaltungen, mehr Sichtbarkeit und gebündelte Informationen benannt.

Auch wird rückgemeldet, dass Beteiligungsprozesse zukünftig inklusiver durchgeführt werden sollen.

Zusammenfassend kann somit konstatiert werden, dass laut dieser Umfrage vor allem zu den Themen Kommunikation und Information zu Bürger:innenbeteiligung für die Stadt Frankfurt am Main noch am meisten zu tun ist und damit am meisten Potential für Verbesserung vorliegt. Auch zeigt es, dass die Teilnehmenden an dieser Umfrage, mehrheitlich der Meinung sind, dass es innerhalb der Stadt Frankfurt am Main noch nicht genug Beteiligungsmöglichkeiten gibt.

# Anhang

## Fragebogen

Ich habe selbst schon einmal an einer Bürger:innenbeteiligung der Stadt Frankfurt am Main mitgemacht?

(online oder in Präsenz, z.B. eine Umfrage oder ein Workshop zu einem Verkehrsthema, oder der Planung zu einem öffentlichen Platz oder Spielplatz oder ähnlichem)

Ja

Nein

Bewertung von Bürger:innenbeteiligung bisher

1. Die Beteiligung von Bürger:innen klappt in der Stadt Frankfurt gut!

😊 trifft zu

😊 trifft eher zu

😐 unentschlossen

☹️ trifft eher nicht zu

☹️ trifft nicht zu

2. Es gibt in Frankfurt genug Möglichkeiten als Bürger:in zu Entwicklungen und Planungen der Stadt mitzureden.

😊 trifft zu

😊 trifft eher zu

😐 unentschlossen

☹️ trifft eher nicht zu

☹️ trifft nicht zu

3. Die Stadt informiert gut darüber, wo und wann man mitreden kann.

😊 trifft zu

😊 trifft eher zu

😐 unentschlossen

☹️ trifft eher nicht zu

☹️ trifft nicht zu

Verbesserung der Bürger:innenbeteiligung in Frankfurt

4. Was könnten wir (die Stadt Frankfurt) tun, damit Sie sich zukünftig beteiligen?

---

---

---

5. Wenn Sie die Macht hätten, was würden Sie an Bürger:innenbeteiligung in Frankfurt ändern?

---

---

6. Weitere Hinweise, Rückmeldungen für uns:

---

---

7. Ich bin

männlich

weiblich

divers

8. Wie alt sind Sie?

Bis 17Jahre

ab 18 bis 25

26 bis 39

40 bis 59

60 bis 70

70 und älter

9. Welchen Bezug haben Sie zu Frankfurt?

Ich wohne/lebe in Frankfurt, Postleitzahl (freiwillig): \_\_\_\_\_

Ich bin als Pendler:in regelmäßig in Frankfurt/arbeite in Frankfurt

Ich verbringe meine Freizeit in Frankfurt

Ich bin zu Besuch/als Tourist:in in Frankfurt

Sonstiges:

**10. Haben Sie eine internationale Familiengeschichte?**

(entweder Sie selbst oder Ihre Eltern sind nach Deutschland eingewandert)

Ja

Nein